

Das Karl Landsteiner Institut für Thorakale Onkologie wurde im Frühjahr 2008 mit der Zielsetzung gegründet, einen signifikanten Beitrag zur Erforschung der biologischen Grundlagen der thorakalen Malignome bzw. zur Therapieoptimierung zu erzielen.

Abgeleitet aus dieser primären Zielsetzung wurde das Jahr 2008 vor allem dafür verwendet, internationale Kooperationen mit anerkannten Forschungszentren zu knüpfen, um das in unserem Institut erarbeitete tumorbiologische Grundlagenwissen im Sinne einer translationalen Forschung auf große multizentrische Patientenkollektive anwenden zu können.

Einer der Schwerpunkte unseres Instituts ist die Erforschung und Behandlung des malignen Pleuramesothelioms. Es handelt sich dabei um eine durch Asbest induzierte, erst nach 20 Jahren auftretende bösartige Erkrankung der Pleura, die unbehandelt in der Regel innerhalb von 6 Monaten zum Tode führt. Wir haben als weltweit erste Forschungsinstitution die immunhistochemische Expression der Integrin-Linked Kinase (ILK), eines zytoplasmatischen Liganden des Beta1-Integrin, beschrieben und dessen prognostische Relevanz in einer Fallstudie, gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien sowie dem Universitätsklinikum Essen, beschrieben.

Wir werden bei diesen Forschungsarbeiten von Gregory Hannigan (Monash University, Melbourne, Australia), dem Entdecker von ILK, unterstützt. Unsere Entdeckung wurde in einer Publikation sowie bei mehreren nationalen und internationalen Kongressen beschrieben; weitere Kongressbeiträge für nationale und internationale Meetings im Jahr 2009 wurden eingereicht. In Fortführung dieser Logik wurden bei uns im Jahr 2008 ebenso Patienten mit Bronchuskarzinom in verschiedenen Stadien retrospektiv auf ihre ILK-Expression untersucht; letztere wurden mit dem klinischen Verlauf korreliert. Zum Zeitpunkt der Berichterlegung sind diese Studien noch im Gange; endgültige Ergebnisse werden für Frühjahr 2009 erwartet.

Unsere translationale Forschungstätigkeit im Gebiet der thorakalen Onkologie hat uns auch Gelegenheit gegeben, zwei Diplomanden, eine Dissertantin sowie zwei Assistenzärzte in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen.

Ein weiteres Highlight unserer wissenschaftlichen Tätigkeit im Jahr 2008 war die Beteiligung an einer internationalen randomisierten Multicenterstudie zur Evaluierung von PleuraSeal, eines Präparates zur luftdichten Versiegelung der visceralen Pleura zum Zwecke der Minimierung einer postoperativen Parenchymfistel. Diese über Drittmittel finanzierte Studie sah weltweit unter ausgewählten „high volume“ thoraxchirurgischen Zentren eine Gesamtpatientenzahl von 120 Patienten vor; unser Institut konnte mit 50 Patienten die meisten Patienten zu dieser Studie beitragen. Die endgültigen Resultate dieser Studie stehen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch aus.

Ein drittes Standbein unserer wissenschaftlichen Tätigkeit im Jahr 2008 war die systematische Untersuchung der EGFR-Expression in Primärtumoren und in Lymphkoten- und Organmetastasen zum Zwecke der Typisierung des EGFR-Verhaltens während des Metastasierungsprozesses bzw. während der Chemotherapie.

Hintergrund dieser Studien ist die in der Klinik häufig gestellte Frage, ob durch die Verabreichung von selektiven EGFR-Inhibitoren die bekanntermaßen genetisch häufig variablen Metastasen eben so gut auf Therapie ansprechen wie der Primärtumor.

Wir profitierten bei allen diesen Studien von der guten und überaus fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Pathologie unseres Hauses, die eine ungewöhnlich hohe und lückenlos dokumentierte Zahl von Autopsiefällen zur Verfügung stellen konnte.

Weitere, zwar nicht unbedingt onkologisch, aber doch thoraxchirurgisch relevante Themen, die unser Institut bearbeitet, sind die VAC-Behandlung thorakaler Wunden bzw. zervikaler Wunden sowie die Optimierung der Diagnostik maligner Pleuraergüsse.

Wir konnten im vergangenen Jahr mit den Mitteln des Institutes eine „study nurse“ auf Honorarbasis beschäftigen, was für das Institut sehr wertvoll war, sowie mehreren Mitgliedern dieses Institutes den Besuch internationaler Kongresse ermöglichen. Abgesehen von diesen Personalausgaben wurden die Mittel des Institutes vorerst zur Bereitstellung von Laborreagenzien verwendet.

Insgesamt sehen wir das Jahr 2008 als Gründerjahr und erwarten uns auf der Basis der in diesem Jahr etablierten Strukturen eine reichhaltige wissenschaftliche und publikatorische Ernte für das kommende Jahr 2009.